SICHERE WEGE – AUCH IN DER JUNGEN PFLEGE

Wie verändern Cannabis und Alkohol die Wahrnehmung und Reaktion im Straßenverkehr? Im Rauschbrillen-Parcours des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) könnt ihr typische Risiken selbst erleben – ganz ohne Konsum.

Cannabis wird auch als Arzneimittel verordnet. Dennoch kann es die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen. Im Pflegealltag könnt ihr Nebenwirkungen erkennen, Patientinnen und Patienten auf mögliche Risiken ansprechen und bei Bedarf eine ärztliche Rücksprache anregen.

Der Wirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC) kann Aufmerksamkeit, Reaktionsvermögen, Koordination und Urteilsfähigkeit beeinträchtigen. Auch Müdigkeit, Schwindel, Angst oder Verwirrtheit sind möglich. Wie stark die Wirkung ausfällt, ist individuell unterschiedlich. Ein THC-Messwert zeigt nicht an, wie sicher jemand fährt.

Auch Alkohol beeinträchtigt die Fahrtüchtigkeit – schon in kleinen Mengen. Reaktionen werden langsamer, Aufmerksamkeit und Koordination lassen nach; zugleich können Selbstüberschätzung und Risikobereitschaft steigen. Für das Führen eines Kraftfahrzeugs gilt grundsätzlich die 0,5-Promille-Grenze. Bereits ab 0,3 Promille kann das Fahren bei alkoholbedingten Ausfallerscheinungen strafbar sein. Für Autofahrende gilt ab 1,1 Promille absolute Fahruntüchtigkeit.

Für THC gilt beim Führen eines Kraftfahrzeugs grundsätzlich ein Grenzwert von 3,5 Nanogramm pro Milliliter Blutserum. Für bestimmungsgemäß eingenommene, im konkreten Krankheitsfall verschriebene Arzneimittel gibt es eine gesetzliche Ausnahme. In der Probezeit des Führerscheins und unter 21 Jahren gilt grundsätzlich ein Alkohol- und Cannabisverbot am Steuer.

Wichtig: Ein Rezept ist kein Nachweis der Fahrtüchtigkeit. Wer durch Medikamente beeinträchtigt ist, darf nicht fahren. Ob eine Person unter ihrer Behandlung sicher am Straßenverkehr teilnehmen kann, muss individuell beurteilt und bei Zweifeln ärztlich geklärt werden.

WAS KÖNNT IHR IM PFLEGEALLTAG TUN?

- **Nachfragen:** Fährt die Person selbst Auto, Motorrad, Fahrrad oder E-Scooter? Wurde die Therapie gerade begonnen oder die Dosis verändert? Werden weitere Medikamente eingenommen? Gibt es Müdigkeit, Schwindel oder Konzentrationsprobleme?
- **Beobachten und dokumentieren:** Auffälligkeiten und berichtete Nebenwirkungen sachlich festhalten und das behandelnde Team informieren.
- **Offen ansprechen:** Dieses Medikament kann Ihre Reaktionsfähigkeit beeinflussen. Haben Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt besprochen, ob Sie sicher fahren können?
- **Sicherheit organisieren:** Bei erkennbarer Beeinträchtigung vom Selbstfahren abraten, alternative Heimfahrmöglichkeiten besprechen und eine ärztliche Rücksprache veranlassen.

DAS KÖNNT IHR PATIENTINNEN UND PATIENTEN MITGEBEN

Ärztlich verordnet heißt nicht automatisch fahrtüchtig. Bei Nebenwirkungen oder Unsicherheit: Fahrzeug stehen lassen, eine andere Fahrtmöglichkeit nutzen und ärztlichen Rat einholen. Starre Wartezeiten – der DVR rät 24 Stunden nach jeder Cannabis-Einnahme – ersetzen keine individuelle Beurteilung.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat verfolgt die „Vision Zero“:
Niemand soll im Straßenverkehr getötet oder schwer verletzt werden.

WARUM BETRIFFT VERKEHRSSICHERHEIT GERADE JUNGE MENSCHEN?

Junge Menschen sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Im Jahr 2025 wurden 73.130 Menschen zwischen 15 und 24 Jahren bei Verkehrsunfällen verletzt oder getötet. Das entspricht rund 20 % aller Verunglückten: Obwohl diese Altersgruppe nur etwa 10 % der Bevölkerung ausmacht, sind sie zu 16% Unfallbeteiligte. Häufige Unfallursache ist nicht angepasste Geschwindigkeit. Mehr als die Hälfte der im Straßenverkehr getöteten jungen Menschen verunglückte mit einem Pkw, über 32 % mit Krafträdern.

WAS HILFT EUCH, SICHER ANZUKOMMEN?

Der DVR bietet Angebote für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr speziell für Auszubildende und Berufseinsteigende: kurze Infos und praktische Trainings zu Auto, Kraftrad, Fahrrad und E-Scooter. Fragt in eurer Berufsschule oder Einrichtung nach passenden Angeboten. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen fördern viele unserer Angebote. Mehr Infos dazu:



EMPOWERING OURSELVES

START IN EINE PFLEGE, DIE WIRKT



JUNGE PFLEGE KONGRESS 2026

12.11.2026 HUB 27 BERLIN

DEUTSCHER PFLEGETAG
PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN

BGW

JUNGE PFLEGE | DBfK Nordost
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe